



The Global e-Invoicing Network

# Schneider Electric schaltet den Turbo für Rechnungsprozesse ein

## Einführung

Schneider Electric Nordamerika hat eine in Frankreich ansässige Muttergesellschaft und ist an der Pariser Börse notiert. Das Unternehmen ist heute in 110 Ländern tätig, dazu gehört auch eine Niederlassung in Deutschland. Die Schneider Electric GmbH, Ratingen, beschäftigt in Deutschland rund 620 Mitarbeiter, welche in einem flächendeckenden Vertriebs- und Servicenetz kundennah Elektrotechnik vermarkten. Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1836 zurück. In seiner 175-jährigen Geschichte blickt Schneider Electric auf ein reichhaltiges Erbe an Innovation und technischem Führungsanspruch zurück.

## Die Herausforderung

2008 jedoch sah sich die Kreditorenbuchhaltung des Unternehmens einem ganz anderen Erbe gegenüber: Wie sollten sie sich von der Bürde von hunderttausenden von Papierrechnungen befreien, die es mit zwei ererbten Buchhaltungssystemen zu bearbeiten galt?

Schneider verarbeitete zu dem Zeitpunkt 650.000 Eingangsrechnungen an drei Buchhaltungsstandorten. Dabei machten die papierbasierten Rechnungen etwa 90 Prozent (585.000) aller empfangenen Rechnungen aus. „In erster Linie mussten wir den Prozess vom Rechnungsempfang zur Zahlung verbessern“, erinnert sich Pam Carper, Manager of Disbursements. „Denn: Der Umgang mit einer solchen Menge Papierrechnungen bringt natürlich Fehler mit sich.“ Als ob die Bearbeitung eines derartigen Papierberges an sich nicht schon Herausforderung genug wäre, nutze jedes der drei nord-amerikanischen Buchhaltungs-Zentren bis zu zwei verschiedene, alteingeführte Buchhaltungssysteme und unterschiedliche Formen von Verkäufer-Stammdaten.

*„Mit OB10 sind die Lieferanten von der technologischen Umgebung Schneider Electrics unabhängig (und umgekehrt). Das verschafft uns die notwendige Freiheit, unser System weiterzuentwickeln, wann immer es nötig ist. Wenn wir auf SAP umstellen, wird dies keinerlei Auswirkungen auf die Rechnungsstellung bei unseren Lieferanten oder unsere e-Invoicing-Services haben.“*

*Pam Carper,  
Manager of Disbursements,  
Schneider Electric*





Obwohl Schneider bereits dabei ist, SAP als Buchhaltungssystem einzuführen, wird der Wechsel erst in zwei Jahren komplett vollzogen sein. „Mit unseren ererbten Systemen waren wir einfach aufgeschmissen und die Kreditorenbuchhaltung hatte Verbesserungsansprüche, die nicht einfach für Jahre zurückgestellt werden konnten“, erinnert sich Carper. Schneider Electric hatte seine Bezahl-Prozesse bereits optimiert, und so lag der Fokus ganz klar darauf, die Rechnungseingangsprozesse zu verbessern, und zwar unter anderem durch:

- Reduzierung der Kosten für die Bearbeitung der Papierrechnungen und die dazugehörigen Arbeitsaufwände
- Verbesserte Kontrollen und Vermeidung überflüssiger Anschaffungen
- Reduzierung von Fehlern in der Bearbeitung und bei der Bezahlung

### Bewertung verschiedener Lösungen

Das Team von Schneider Electric startete unter der Prämisse, dass es eigentlich nur drei Strategien zur Erreichung der Ziele gab: nämlich Outsourcing, OCR und EDI.

*Outsourcing:* Während die wirtschaftlichen Aspekte dieses Ansatzes sinnvoll erschienen, war das Team nicht bereit, die Kontrolle des Prozesses an eine dritte Partei auszulagern (und somit die Kontrolle über die Lieferantenbeziehung in diesem Zusammenhang zu verlieren).

*Optical Character Recognition (OCR):* Das Team favorisierte eine solche Lösung aus einer ganzen Reihe von Gründen nicht. Die Ergebnisse früherer OCR-Projekte wurden einmal mehr ausgewertet und das Team war nicht überzeugt, dass die zuvor festgelegten Ziele mit OCR erreicht werden konnten. „Dazu kommt noch, dass mit OCR selbst nach einer beträchtlichen ersten Kapitalinvestition das Papier immer noch ein Bestandteil des Prozesses sein würde“, fasst Carper zusammen.

*Electronic Data Interchange (EDI):* Das Team lehnte diese Option aufgrund von historischen Ergebnissen ab. Vom Konzept her war EDI eine attraktive Möglichkeit, allerdings hatten sich nach drei Jahren lediglich zehn Zulieferer dafür entschieden; die Kosten für die Implementierung waren hoch und Schneider konnte unter dem Strich keine nennenswerten Papiermengen einsparen.

### Schlüsselfaktoren für den Erfolg

- *Enge Zusammenarbeit von Einkauf und IT ermöglichte eine schnelle und nahtlose Implementierung.*
- *Klarer und entschlossener Aufruf zum Handeln an die Zulieferer von Schneider Electric führte zu schneller Aufnahme.*
- *OB10s Lieferanten-Anbindungsprogramm ersparte eine Menge zeitintensiver, schwieriger Prozesse und ermöglichte es den Mitarbeitern von Schneider, sich auf ihre wichtigen Aufgaben zu konzentrieren.*
- *Technische Flexibilität: System- und Format-unabhängigkeit reduzierte den Hürdenlauf bei der Implementierung und die Kosten.*



The Global e-Invoicing Network

Das Team suchte einen besseren Ansatz und stieß glücklicherweise bei der Recherche zu OCR auf das Konzept des elektronischen Rechnungsempfanges von OB10.

### Pole-Position für OB10

Nachdem zunächst einmal Einigkeit darüber erzielt worden war, dass e-Invoicing die beste Strategie zur Optimierung der Prozesse in der Kreditorenbuchhaltung sein würde, erstellte Schneider Electric eine gut durchdachte Ausschreibung, die die Einschätzung aller Optionen für e-Invoicing möglich machen und Vergleichsmöglichkeiten bieten sollte.

„Es gibt zwei unterschiedliche Komponenten, die bei einer erfolgreichen e-Invoicing-Initiative unverzichtbar sind: und zwar die Technik und die Dienstleistung im Zusammenhang mit der Lieferantenanbindung“, erklärt Carper. „Wenn es darum geht, die verschiedenen Optionen einzuschätzen, ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Funktionen und alle anfallenden Kosten jeder Option unter die Lupe genommen werden.“ Für Schneider Electric war die Antwort schnell klar: e-Invoicing mit OB10. Über die Kernanforderung hinaus, nämlich das Papier zu eliminieren, machte Schneider Electric die folgenden Vorteile bei OB10 aus:

- Weder Schneider Electric noch die Lieferanten benötigten neue Hard- oder Software: OB10 arbeitet mit den bestehenden Systemen des Kunden.
- Für die Lieferanten gibt es mehrere Optionen, die Rechnungen elektronisch zu übermitteln; somit können alle Zulieferer am Verfahren teilnehmen, ganz unabhängig von ihrer Größe oder ihrem technischen Stand.
- OB10 übernimmt die Anbindung der Lieferanten und entlastet damit Schneider Electric. OB10 bietet diesen Service weltweit an.
- e-Invoicing mit OB10 ist EU-weit steuerkonform. Damit sind auch andere Niederlassungen von Schneider Electric in der Lage, OB10 zu nutzen.
- Schneider Electric erhält ein lesbares Abbild einer jeden Rechnung, was den Freigabeprozess und die Behandlung von Ausnahmefällen beschleunigt.
- Mit OB10 sind die Lieferanten von der technologischen Umgebung Schneider Electrics unabhängig (und umgekehrt). Das bedeutet, dass es keinerlei Beeinträchtigungen auf den Service, auf Schneider Electric selbst oder die Zulieferer zur Folge haben wird, wenn Schneider Electric auf SAP hochrüstet.

### Über Schneider Electric

*Als weltweit tätiger Spezialist in Energie-Management und Automation mit Niederlassungen in mehr als 100 Ländern bietet Schneider Electric integrierte Lösungen für Energie und Infrastruktur, Industrielle Prozesse, Maschinen- und Industrieausrüstung, Gebäudeautomatisierung, Daten-Center und -Netze sowie Wohngebäude. Mit 114.000 Mitarbeitern weltweit hat Schneider Electric im Jahr 2008 einen Umsatz von 18,3 Mrd. Euro erzielt. Erklärtes Ziel ist es, Menschen und Organisationen dabei zu unterstützen, mehr aus ihrer Energie zu machen: "Make the most of your energy".*

*Die Schneider Electric GmbH, Ratingen, beschäftigt in Deutschland rund 620 Mitarbeiter, welche in einem flächendeckenden Vertriebs- und Servicenetz kundennah Elektrotechnik vermarkten. Über 400 Großhandelsstützpunkte gewährleisten persönliche Beratung vor Ort sowie kurzfristige Verfügbarkeit. Produkt-, System- und Anwendungsschulungen werden über ein zentrales Trainingszentrum angeboten.*



The Global e-Invoicing Network

## Bedeutende Ergebnisse innerhalb der ersten sechs Monate

Innerhalb der ersten sechs Monate konnten so viele Zulieferer auf den elektronischen Rechnungsversand umgestellt werden, dass 38 Prozent des anvisierten Rechnungsvolumens bereits mit e-Invoicing über OB10 empfangen werden. Lieferanten, die weitere 16 Prozent des Volumens ausmachen, befinden sich in der Implementierung. An dieser Stelle verbuchte Schneider Electric bereits Einsparungen von 200.000 Dollar bei den jährlichen Betriebskosten. Insgesamt wird mit 500.000 Dollar jährlicher Betriebskostensparnis gerechnet, wenn OB10 erst einmal voll ausgerollt ist.

Seit die Services von OB10 genutzt werden, treten deutlich weniger Fehler auf, die Durchlaufzeiten sind wesentlich kürzer und ein größerer Prozentsatz von Rechnungen wird verarbeitet, ohne dass eine manuelle Intervention erforderlich wäre. „Die Validierung der Rechnungen noch vor der Übermittlung überträgt die Aufgabe, Fehler auszumerzen, an den Lieferanten, dem der Irrtum unterlaufen ist – und nicht mehr der Kreditorenbuchhaltung“, freut sich Carper.

OB10 übermittelt jede Rechnung zum korrekten Kreditorenbuchhaltungs-Zentrum bei Schneider Electric und in einem Format, das die voll automatisierte Daten-Übernahme in jedes Buchhaltungssystem ermöglicht. Zusätzlich zu dieser Kerndienstleistung beim e-Invoicing lädt Schneider Electric die Daten der Bestellungen in das OB10 Netzwerk hoch. Somit können die Lieferanten den OB10 PO Flip Service nutzen (also auf Knopfdruck eine Rechnung, basierend auf den Bestelldaten von Schneider Electric, erzeugen). Dadurch werden die Rechnungsdaten mit den Bestelldaten im System abgeglichen und es wird sichergestellt, dass die Inhalte übereinstimmen.

## Ausblick

Schneider Electric konzentriert sich zurzeit darauf, kleinere Lieferanten anzubinden. Darüber hinaus bettet Schneider Electric den e-Invoicing-Service von OB10 in seinen Prozess der Lieferanten-Akquise ein. „Wir operationalisieren das e-Invoicing, damit es keine Rückschritte zu Papierrechnungen gibt“, erklärt Carper. Auch weitere Niederlassungen von Schneider Electric außerhalb der Vereinigten Staaten planen inzwischen die Implementierung von OB10s e-Invoicing, um ähnlich gute Resultate erzielen zu können.

## Über OB10

*OB10 ist das weltweit führende Netzwerk für die elektronische Rechnungsverarbeitung, das von Tausenden Firmen in über 100 Ländern eingesetzt wird. Durch den Verzicht auf Papier können nachhaltig Kosten reduziert und die Effizienz und Transparenz des Rechnungsprozesses gesteigert werden. Weder Rechnungssteller noch Rechnungsempfänger müssen dazu neue Hard- oder Software installieren. Es können alle gängigen Datenformate verarbeitet werden. Um eine hohe Akzeptanz und Beteiligung der Lieferanten zu gewährleisten, wurde auf Basis von Best-Practice ein erfolgsorientiertes Anbindungsprogramm entwickelt. OB10 ist eine sichere und anwenderfreundliche Lösung, die die Anforderungen des Umsatzsteuer- und des Signaturgesetzes in Bezug auf die Verwendung qualifizierter Signaturen für elektronische Rechnungen erfüllt.*

*Zu den Kunden in Europa und Nordamerika zählen Agilent Technologies, Aviva, Barclays, BP, Cargill, DHL, DSG International, Eli Lilly & Company, Fisher Scientific, General Motors, GlaxoSmithKline, Hewlett Packard, IBM, Kellogg's, Logica, Deutsche Lufthansa AG, Mohawk Industries, SaraLee, Shaw Industries, Steria und VWR International.*